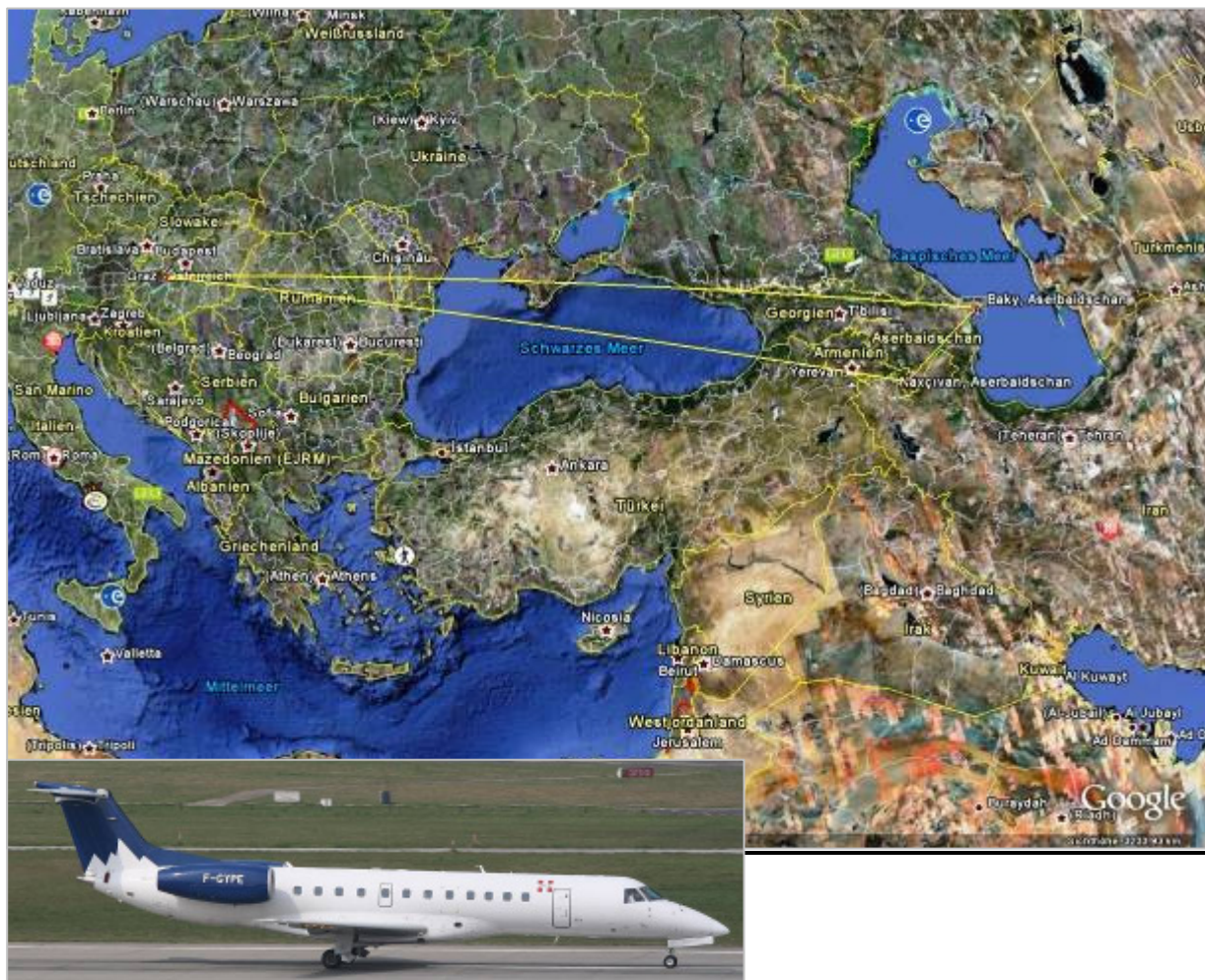


Kurz-Information

für Delegationsteilnehmer

Stand: 17.4.2009



Eckdaten:

Treffpunkt Flughafen-Graz: Mittwoch, 22.4.2009 um 14:00 Uhr (MESZ)

Eingesetzt wird der Embraer Regional Jet ERJ-135 mit der Kennung F-GYPE.

Flugroute: Die Reise führt zuerst in die rund 2.800 km entfernte Autonome Republik Naxçivan, dann in Aserbaidshans Hauptstadt Baku.

Rückkehr nach Graz: Samstag, 25.4.2009 ca. 19:00 Uhr

Einleitung

Diese Unterlage soll einen Überblick über die Stationen, Erwartungen und Ziele der Reise einer steirischen Delegation unter Leitung von Landtagspräsident Siegfried Schrittwieser nach Aserbaidschan geben. An der Reise, die vom Land Steiermark (Fachabteilung Europa und Außenbeziehungen) gemeinsam mit dem ICS organisiert wird, nehmen rund 30 Vertreter aus der Steiermark teil, darunter einige Unternehmensrepräsentanten, Vertreter der Universität Graz sowie acht Journalisten.

Die Reise erfolgt mit einem Geschäftsflugzeug ab Graz (Treffpunkt: 22.4. 14:00 Uhr am Flughafen) nach Naxçıvan (deutsch: Nachitschevan, engl. Nakhchivan, russisch: Нахичеван/Nachitchevan). Dies ist eine Region, die als Exklave vom Staatsgebiet Aserbaidschans durch Armenien und die Region Berg Karabach abgetrennt ist und im Süden an den Iran und an die Türkei grenzt. Diese Autonome Republik, aus der die Familie von Staatspräsident Aliyev stammt, bemüht sich um eine Zusammenarbeit mit einer Region Mitteleuropas, vor zwei Jahren hat deren Parlamentspräsident Talibov (als höchstrangiger Politiker) mit einer Delegation die Steiermark besucht und sich für eine Zusammenarbeit in Wirtschaft, Regionalentwicklung (z.B. Tourismus, bäuerliche Direktvermarktung), Kultur, Sport und Bildung interessiert.

Vor einem Jahr hat der damalige Wirtschaftsminister im Zuge eines Steiermarkbesuchs auch die nationalen Anstrengungen zu einer Kooperation unterstrichen. Auf Einladung seines Ministeriums ist die Delegation deshalb am 24. und 25. April nach Baku eingeladen, wo Arbeitstreffen mit drei Ministern (Kultur und Tourismus, Auswärtiges, Wirtschaft) sowie mit dem Präsidenten des Parlaments (Milli Meclis) sowie ev. auch mit Staatspräsident İlham Aliyev Wirtschaftstermine vorgesehen sind. Für die Wirtschaft wird ein „Business Forum“ organisiert.

In dieser Unterlage sind zu finden

- Programm
- Teilnehmerliste
- Anlass und politische Ziele der Reise
- Anhang (in der gedruckten Langfassung): Hintergrund- und Landesinformationen (obwohl umfangreich sind – zum „Einlesen“ – ungekürzte Detailinformationen enthalten).

Anmerkung zum Namen der Region Naxçıvan: (aserbaidschanisch ausgesprochen Nachtschivan): Da die in deutscher Sprache korrekte Bezeichnung „Nachitschevan“ genauso wie die (dort unerwünschte) russische Bezeichnung „Нахичеван=Nachitchevan“ klingt, wird hier die landessprachliche Schreibweise Naxçıvan (engl: Nakhchivan) verwendet.

20.4.2009 / FA1E

Inhalt

Einleitung	2
Inhalt	3
Programm	4
Teilnehmerliste	7
Bitte beachten	8
Anlass und Ziele der Reise.....	10
Ausgangslage.....	10
Naxçıvan.....	10
Baku.....	10
Politische Ziele.....	11
Kooperationen.....	12
Eco World Styria.....	12
EOOS	12
Rotowash.....	12
Steirische Gas-Wärme GmbH.....	12
Karl Franzens Universität Graz	13
Internationalisierungs-Center Steiermark (ICS)	13
Medien	13
Land Steiermark	13
Länderprofil ASERBAIDSCHAN	14
Gastkommentar BM Spindelegger.....	15

HINWEIS: Zum Beginn der Reise erhalten Sie eine gedruckte Ausgabe dieser Unterlage mit weiteren Hintergrund-Informationen sowie den AWO Länderbericht der Wirtschaftskammer Österreich.

Programm

Flugdaten Graz-Naxçivan -Baku-Graz

Embraer 135 Regional Jet F-GYPE

Datum	Abflug	Lokal	MESZ	Ankunft	Lokal	MESZ	Flugzeit
22.04.09	Graz	1500	1500	Naxçivan	2200	1900	4:00
24.04.09	Naxçivan	0800	0500	Baku	0900	0600	1:00
25.04.09	Baku	1700	1400	Graz	1900	1900	5:00

Zeitverschiebung: 3 Stunden

Unterkunft

Naxçivan: Hotel Tabriz <http://www.Nakhchivan.az/portal-en/otel.htm>

Baku: Crown Hotel. <http://www.crownhotelbaku.com/>

Mittwoch, 22. April

14.00	Treffpunkt am Flughafen, Flug Graz – Naxçivan City (ca. 4:10') Foto-Termin (nur Präs. Schrittwieser)
23.00	Ankunft im Naxçivan Airport, Transfer zum Hotel "Tabriz"

Donnerstag, 23. April

09:30	Besuch des Denkmals und des Museum Haydar Aliyev (dem aus Naxçivan stammenden Staats-Chef †2003 gewidmet) http://www.Nakhchivan.az/portal-en/muz-ler.htm	
10:30	Arbeitstreffen mit Präsident Vasif Talibov, Vorsitzender des Obersten Rates der Autonomen Republik Naxçivan	Wirtschaft: Round-Table, Film über sozialök. Entwicklung Naxçivan s
11:45	Presse-Statement Schrittwieser-Talibov	
anschl.	Staatliche Universität Naxçivan : Konzert des Studentenorchesters (30 Min)	
anschl.	Mittagessen	
	Besuch des Salz-Gesundheitszentrums	
	Besuch von Industriebetrieben	
	Stadtrundfahrt – Sehenswürdigkeiten in Naxçivan	
19:00	Abendempfang	

Freitag, 24. April

ACHTUNG: ÄNDERUNGEN MÖGLICH!

09.00	Abflug von Naxçıvan Airport nach Baku	
10.00	Ankunft im Heydar Aliyev Airport, Baku, VIP	
11.00	Treffen mit dem Minister für Kultur und Tourismus Mr. A.Garayev (ganze Delegation)	
Anschl.	Treffen mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten Mr. E.Mammadyarov (ganze Delegation)	
ca. 13.00	Mittagsempfang vom Ministerium für auswärtige Angelegenheiten	
anschl.	Treffen mit dem Minister für Wirtschaftsentwicklung Mr Sh.Mustafayev (ganze Delegation)	
ca. 15.15	Eröffnung des Business Forum (offizielle Delegation nimmt nur an der Eröffnung teil, 15 Min.)	Wirtschaft: Business Forum
anschl.	Treffen mit dem Präsident des Parlamentes der Republik (Milli Meclis) Herrn O. Asadov (für Offizielle Delegation, Presse Door Step 15 Minuten)	Wirtschaft: Business Forum (mit Mag. Sabir Mammadov, Leiter des Marketingbüros der WKO in Baku *)
anschl.	Treffen mit dem Präsidenten der Republik Aserbaidtschan H.E. Ilham Aliyev (<u>noch nicht bestätigt</u>)	
20.00	Abendempfang vom Ministerium für Wirtschaftsentwicklung	

Offen:

??	Anbringen von „Blumengrüßen aus Österreich“ in der Internationalen Blumenausstellung	
----	--	--

**) Die WKO-Außenhandelsstelle Moskau hat ein Marketingbüro in Baku*

Samstag, 25. April

10.00	Besuch der Honorable Alley (Grabmahl von Präsident Haydar Aliyev) Shekhidler Alley	
11.00	Stadtbesichtigung	
13.30 – 15.00	Mittagessen (<i>ev. mit dem Vertreter der OMV Wolfgang Sporrer</i>)	
17.00 -	Abflug vom Heydar Aliyev Airport, Baku	
19.00 -	Ankunft Graz-Thalerhof	(MESZ)

Teilnehmerliste

1. Landtagspräsident Siegfried Schrittwieser, Delegationsleiter
2. Wolfgang Kasic, Landtagsabgeordneter
3. Franz Schleich, Landtagsabgeordneter
4. Erich Prattes, Landtagsabgeordneter
5. HR Mag. Heinz Drobesch, Direktor Landtag Steiermark
6. HR Mag. Ludwig Rader, Leiter der Abteilung für Europa und Außenbeziehungen
7. Dr. Heidi Körbler, Referatsleiterin Außenbeziehungen, FA1E (wahrscheinlich)
8. DI Wolfgang Jilek, Abteilung für Energiewirtschaft, Landesenergieverein
9. DI Johann Klug, Abteilung für Agrarrecht und ländliche Entwicklung
10. Dr. Eva Zöberer-Brandner, FA1E
11. Johannes Steinbach, FA1E
12. Peter Merlini, Bürgermeister von Bad Radkersburg, Geschäftsführer Parktherme
13. Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, Geschäftsführer Internationalisierungcenter Steiermark
14. Mag. Karin Hölbling, Internationalisierungcenter Steiermark
15. Elgun Niftaliyev, Dolmetscher für die aserbaidische Sprache (FA1E)
16. Serge Lückner, Dolmetscher für die russische Sprache (ICS)
17. Dr. Wolfgang Wehapp, APA
18. Gerhard Felbinger, Steirerkrone
19. Christian Jausovec (Jauschowitz), Steirerkrone (Foto)
20. Mag. Klaus Höfler, Die Presse
21. Mag. Claudia Gigler, Kleine Zeitung
22. Franz Neger, ORF-Redakteur
23. Ernst Hasiba, ORF-Kameramann
24. Peter Stachel, Radioreporter(in)
25. DI(FH) MBA Anton Schuller, Eco World Styria
26. Dr. Werner Norbert Morokutti, Rotowash Reinigungsmaschinen GmbH
27. Martina Hartensteiner, EOOS GmbH
28. Ingeborg Hartensteiner, EOOS GmbH
29. Mag. Hildegard Weidacher-Gruber, Karl-Franzens Universität Graz
30. o.Univ.Prof. Dr. Paul Portmann-Tselikas, Karl-Franzens Universität Graz
31. DI Michael Hermann, Steirische Gas-Wärme GmbH

Aserbaidische Seite:

1. Botschafter Fuad Ismayilov
2. Vugar Imamaliyev, Botschaftsrat

Bitte beachten

Reise-Informationen

Die Einfuhr von Landeswährung (Manat) ist nicht zulässig, von ausländischer Währung unbegrenzt möglich. Limits bei Alkohol und Zigaretten. Bankomaten in Baku vorhanden. Informationen des Außenministeriums siehe

http://www.bmeia.gv.at/aussenministerium/buergerservice/reiseinformation/a-z-laender/aserbaidtschan-de.html?dv_staat=10

Wetter

Das Klima ist kontinental. Wir erwarten Aprilwetter (5-17°), am Do. ev Morgenfrost.

Lebensart – Kleidung

Aserbaidtschan ist ein muslimisches Land, die Kultur ist ähnlich jener in der Türkei. Die städtische Bevölkerung ist aufgeschlossen: So werden religiöse Verbote (Alkohol, Schweinefleisch) und Gebote (Schleier) meist nicht genau eingehalten, weil man „von 70 Jahren Sowjetunion die positiven Errungenschaften behalten“ wollte.

Bei offiziellen Anlässen wird Protokoll und Etikette genau beachtet und auch auf entsprechende Kleidung großer Wert gelegt.

Außenpolitik

Aserbaidtschan gehört u.a. dem Europarat an. Das Land steht mit Armenien seit 1991 im Kriegszustand wegen der von Armenien besetzten Region Berg-Karabach, aus der die azerische Bevölkerung großteils vertrieben wurde. Am 26.2.2009 wurde dazu z.B. auch in Wien ein Gedenktag an das Genozid durchgeführt, bei dem 1992 in der Stadt Khodschalj mehr als 600 Zivilisten getötet und rund 1300 gefangen genommen wurden.

Politisches System

Aserbaidtschan ist eine Präsidialrepublik. Der amtierende Staatspräsident İlham Aliyev folgte 2003 seinem damals verstorbenen Vater Heydar Aliyev, der – als langjähriger KGB-Offizier und angehöriger des Obersten Sowjet – sich nach dem Zerfall der Sowjetunion in seiner Heimat politisch engagiert hatte und 1993 (formal als 3. Präsident der 1991 neu gegründeten Republik Aserbaidtschan) an die Macht gekommen war (er genießt – besonders in seiner Heimat Naxçıvan – heute enorme Verehrung). Der Sohn İlham Aliyev wurde am 15.10.2008 wiedergewählt. Durch eine im März 2009 durch eine Volksabstimmung gebilligte Verfassungsänderung wurde die Begrenzung der Amtsdauer des Staatspräsidenten (2 x 5 Jahre) aufgehoben.

Die Verfassung garantiert formal alle modernen Grundrechte. Die Novelle 2009 sieht auch Verbote vor, Menschen ohne deren Zustimmung zu fotografieren, zu filmen oder deren Äußerungen auf Band aufzunehmen, sowie auch das Verbot, Symbole des Staats zu missachten und eine Verstärkung der staatlichen Kontrolle über örtliche Behörden.

Die OSZE, die – wie auch die Europäische Union – ein Büro in Baku unterhält, organisiert Maßnahmen zur Entwicklung der Demokratisierung und Menschenrechte, des Polizeisystems (wo der nunmehrige steirische Landtagsdirektor Mag. Heinz Drobesh seinerzeit als Experte des BMI eingesetzt war) sowie im Umweltbereich und beobachtet regelmäßig Wahlen.

Geschichte und Erdöl

Das heutige Staatsgebiet (ungefähr so groß wie Österreich mit ~ 8 Mio. Einwohnern) entspricht dem nördlichen Teil der historischen Region Aserbaidschan, deren südlicher Abschnitt seit 100 Jahren zum Iran gehört, wo rund 15 Mio Azeris leben.

Aserbaidschan zählt zu den ältesten industriellen Produktionsstätten der fossilen Energieträger Öl und Gas. Bereits im frühen Mittelalter war das als „Griechisches Feuer“ verwendete Erdöl wichtiges Exportprodukt der Region um die Halbinsel Abşeron in Aserbaidschan.

Historisch war das Land dem **Osmanischen Reich** und **Persien** zugehörig, es wurde erstmals 1723 vom russischen Zar Peter dem Großen kurzzeitig erobert und nach russisch-persischen Kriegen zum Beginn des 19. Jahrhunderts **Russland** angeschlossen. Die russische Kolonialverwaltung begann Anfang der 1870er Jahre mit der industriellen Ölgewinnung.

Am 28. Mai 1918 wurde die „**Demokratische Republik Aserbaidschan**“ (die erste Republik im islamischen Orient) ausgerufen, die bis zur Eroberung durch die bolschewikische Rote Armee am 27.4.1920 bestand. Politiker wie Mammedamin Rasulzade, Fatalixan Xoyski, Elimardan Toptschubashov begaben sich ins europäische Exil.

Nach der zwangsweisen **Sowjetisierung 1920** und der Verstaatlichung aller aserbaidshani-schen Produktionsstätten erfolgten neue Investitionen in die petrochemische Industrie Aserbaidschans. Die Folge war ein erheblicher Anstieg der Produktion, obwohl die direkte Kontrolle seitens der Moskauer Zentrale über die strategischen Ressourcen Aserbaidschans keine Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Verteilung der Produktion seitens der aserbaidshani-schen Republikführung zuließ. 1941 lieferte Aserbaidschan 75 Prozent an der gesamtsowjetischen Produktion. Die Ölfelder von Baku waren strategische Zielen des letztlich erfolglosen Kaukasus-Feldzuges der **Wehrmacht** während des Zweiten Weltkrieges. Damals kämpften über 270.000 Aserbaidschaner in der Roten Armee.

Mit der Erschließung der neuen gigantischen Ölfelder in anderen Regionen der Sowjetunion schrumpfte die Bedeutung der aserbaidshani-schen Ölquellen. Die hohe Qualität des aserbaidshani-schen Erdöls, gemessen an seinem niedrigen Schwefelanteil, ermöglichte jedoch auch später seinen Einsatz als Treibstoff für Flugobjekte, insbesondere für Militärflugzeuge und Raketen. Außerdem lieferten die in Baku ansässigen Ausbildungseinrichtungen weiterhin das notwendige Fachpersonal für die sowjetische petrochemische Industrie.

Das Chaos durch die militärischen Auseinandersetzungen mit Armeninen um **Berg-Karabach** führte in ersten Jahren der Unabhängigkeit (erklärt am 18. Oktober 1991) zum Rückgang der gesamten nationalen Öl- und Gasförderung, die seit 2000 wieder kontinuierlich anstieg ermöglichte, dass nationale Strukturfonds durch Finanzmittel dotiert werden.

Durch die geplante „**Nabucco-Pipeline**“ soll Erdgas aus Aserbaidschan bis nach Wien-Baumgarten geleitet werden.

Anlass und Ziele der Reise

Ausgangslage

Die Reise von 22. bis 25.4.2009 erfolgt aufgrund einer offiziellen Einladung aus Aserbaidschan. Sie wird vorerst in die Region Naxçıvan führen, die – als Exklave Aserbaidschans – südöstlich vom Berg Ararat liegt und dort an die Türkei und den Iran angrenzt, wo künftig ein Ast der geplanten "Nabucco-Pipeline" enden soll. Diese Region (Heimat von Staatspräsident Aliyev) bemüht sich um eine Kooperation mit dem Land Steiermark (Parlamentspräsident Talibov und Premier Bakhshiyev haben 2007 deshalb die Steiermark besucht). Anschließend steht ein zweitägiger Besuch der Hauptstadt Baku am Programm, wo vom Internationalisierungscenter Steiermark Wirtschaftsgespräche organisiert werden (Aserbaidschans Wirtschaftsminister hat 2008 die Steiermark besucht, Österreichs Exporte nach Aserbaidschan sind 2008 um mehr als 50% gestiegen). Steirische Unternehmen haben bei einer Umfrage im Sommer 2008 sehr großes Interesse gezeigt, trotz der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise wollen weiterhin einige Firmen an der Reise teilnehmen, das ICS erwartet sich wertvolle Erstkontakte. Aserbaidschan kann ein Wirtschaftswachstum (2008: 11%) verzeichnen. Das verdankt das Land nicht zuletzt dem Erdöl, das seit Jahrhunderten die Geschichte von Aserbaidschan prägt. Auch für 2009 wird – im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern – ein Wachstum erwartet.

Naxçıvan

Die Republik Naxçıvan – der Legende und auch der Bedeutung ihres Namens zufolge jenes Land, wo Noah mit seiner Arche hinter dem nun in der Türkei liegenden Berg Ararat gelandet sei – ist als Exklave nicht mit dem übrigen Aserbaidschan verbunden. Die Region, die rund 600.000 Einwohner zählt, grenzt an den Iran, die Türkei und Armenien (seit 1997 im Kriegszustand mit Aserbaidschan wegen Berg-Karabach). Deshalb ist diese Region vom übrigen Staatsgebiet wirtschaftlich isoliert; Handelsbeziehungen wurden in den Iran und in die Türkei geschaffen. Präsident Talibov, der als Historiker im Bildungswesen tätig war, bemüht sich für einen Ausbau eines modernen Schulsystems genauso wie um Initiativen in der Wirtschaft und im Tourismus, weshalb er auf einen Besuch der Steiermark in seinem Land großen Wert legt.

Baku

In Baku, der Hauptstadt Aserbaidschans, leben rund 2 Millionen Menschen. Die Stadt ist 2009 eine der (heuer vier) Islamischen Kulturhauptstädte. Die Regierung, die mit Österreich einen Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen vereinbart hat, verfügt aufgrund der Einnahmen aus der Erdöl- und Gasförderung über enorme eigene Mittel zum Aufbau der Infrastruktur.

Politische Ziele

Die Reise zielt in erster Linie darauf ab

- durch die politischen Kontakte die „Türe“ in dieses mit Abstand kraftvollsten Land des „südosteuropäischen Wachstumsgürtels“ für Unternehmen zu öffnen und so im Schwarzmeerraum „Zukunftsmärkte“ in dieser „Hoffungsregion“ zu erschließen, wie dies Außenminister Michael Spindelegger bezeichnete (siehe Anhang)
- den nach Mitteleuropa orientierten politischen Kräften Aserbaidschans im Rahmen der europäischen Nachbarschaftspolitik einen Zugang zu mitteleuropäischen Werten zu ermöglichen
- den Anstoß für gemeinsame regionale EU-Projekte zu geben, die im Rahmen jener „Östlichen Partnerschaft“ unterstützt werden sollen, die am 7. Mai 2009 von den Staats- und Regierungschefs der EU und der sechs östlichen Nachbarstaaten begründet (und bis 2013 mit insgesamt 600 Mio. € dotiert) wird.

Konkret wird deshalb angestrebt,

- dass die mitreisenden Firmenvertreter sowie auch die Experten des ICS erfolgversprechende Kontakte knüpfen können
- Projektüberlegungen entsprechend den Vorschlägen von Naxçıvan (Thermen-Gesundheitstourismus, Landwirtschaft-Direktvermarktung, Erneuerbare Energien) konkretisiert werden
- Umsetzungsmöglichkeiten für EU-Projekte ausgelotet werden.

Das Land Steiermark greift so die neuen Möglichkeiten der „Östlichen Partnerschaft“ der EU frühzeitig auf. Dies entspricht auch der Aufforderung der EU an Regionen, sich in dieser Partnerschaft zu engagieren. Die EU kann die Kosten für Partnerschaftsprojekte (Programm Twinning = „Zwilling“) bzw. für so genannte „Technische Unterstützung“ im Programm „Taiex“ (etwa beim Aufbau demokratischer Strukturen, Stärkung der Zivilgesellschaft) abdecken.

Noch abzuklären: Eventuell könnte die Autonome Republik Naxçıvan zu einer Mitgliedschaft in der „Versammlung der Regionen Europas“ eingeladen werden. Dies ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft, der derzeit 270 Regionen aus 33 Staaten angehören.

Im Kaukasus hat das Land Steiermark 2001 eine Partnerschaft mit der georgischen Region Kachetien abgeschlossen (deren Gouverneur kommt im Mai 2009 nach Graz), die Stadt Linz kooperiert mit der aserbaidschanischen Stadt Sumgayit (30 km nördlich von Baku).

Kooperationen

Eco World Styria

Die Steiermark ist eine in der EU beachtete „Modell-Region“ bezüglich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Steirische Unternehmen sind internationale Leader in den Bereichen Biomasse, Sonnenenergie, Stoffstrom und Wasser/Abwasser. Um diese Position zu stärken, unterstützt ECO WORLD STYRIA die Unternehmen als persönlicher Business-Partner mit zukunftsweisenden Impulsen, der Erschließung neuer Märkte und internationalem Marketing.

Kontaktwunsch: Ministerien, Umweltverantwortliche in der Wirtschaft, Umwelcluster, Biomasse-Verantwortliche in Behörden, Gemeinde-Verantwortliche

www.eco.at – DI(FH) MBA Anton Schuller

EOOS

... ist in den Bereichen Wärme-, Kälte- und Brandschutz sowie Lärm-Isolierung tätig. Eine adäquate Isolierung bedeutet nicht nur Sicherheit und optimale Funktionalität, sondern sichert auch den Energieverbrauch und schont die Umwelt.

Kontaktwunsch: Kraftwerke, Alternativ-Energie, Öl- und Gasindustrie, Ausrüstungs-Hersteller, Abfallwirtschaft, Maschinenbau etc.

www.eoosgmbh.com – Martina und Ingeborg Hartensteiner

Rotowash

... ein innovatives Unternehmen (der Familie Morokutti) aus Wagna, das umweltschonende Reinigungsmaschinen herstellt und auf allen Kontinenten vertreibt.

Kontaktwunsch: Vertriebspartner

www.rotowash.at - Dr. Werner Norbert Morokutti

Steirische Gas-Wärme GmbH

... das aus der „Steirischen Ferngas“ und der „Steirischen Fernwärme“ hervorgegangene Unternehmen, wo seit 2003 zwei wichtige Bereiche der Dienstleistungs- und Lieferkompetenz der ESTAG-Gruppe zusammengefasst sind. Neben (Erd- und Flüssig-)Gas- sowie Wärmelieferungen ist die Firma größter steirischer Lieferant erneuerbarer Energien, es bietet Contracting, Komplettlösungen und Umweltdienste.

Kontaktwunsch: Gasgewinnung und -export, Gas in Industrie und Haushalten, Stromerzeugung durch CHP-Kraft-Wärme-Anlagen, Wasserkraft

<http://www2.e-steiermark.com> – DI Michael Hermann

Karl Franzens Universität Graz

Die Universität Graz (gegründet 1583) ist die älteste der mittlerweile fünf steirischen Universitäten (weitere Unis: Technik, Montan, Kunst, Medizin). O. Univ. Prof. Dr. Paul R. Portmann-Tselikas ist Leiter des Institutes für Germanistik, Mag. Hildegard Weidacher-Gruber ist dort im Büro für internationale Beziehungen tätig, das Universitätspartnerschaften, Kooperationen (Schwerpunkt Südosteuropa) und Programme wie Erasmus betreut. Die Universität hat bereits Kontakte nach Aserbaidschan.

<http://international.uni-graz.at> - www.uni-graz.at/deuph/

Internationalisierungs-Center Steiermark (ICS)

Das ICS ist seit 2005 der One-Stop-Shop für den steirischen Export. Diese gemeinsame Servicestelle von Wirtschaftskammer, Land (Ressort Wirtschaft und Innovation) und Industriellenvereinigung in der Steiermark unterstützt Unternehmen beim Start ins Ausland. Es dient als zentrale Anlaufstelle für Exportfragen und hat den Auftrag, steirischen Kleinbetrieben und Neoexporteuren den Zugang zu den Märkten Südosteuropas zu erleichtern sowie auch den Wirtschaftsstandort Steiermark international darzustellen.

Das ICS ist Organisations-Partner der Reise, bei der Kontakte vor Ort geknüpft und weitere Unternehmenspartnerschaften sondiert werden sollen.

www.ic-steiermark.at – Dr. Karl-Heinz Dernoscheg

Medien

Als Medienvertreter nehmen an der Delegation erfahrene steirische Journalisten von regionalen und nationalen Medien (Nachrichtenagentur, Tageszeitungen, TV und Radio) teil.

Land Steiermark

Die Experten des Landes Steiermark wurden aufgrund der Wünsche zusammengestellt, die seitens der Autonomen Republik Naxcivan nach dem Studien-Besuch im Juni 2007 formuliert wurden, als Präsident V. Talibov mit einer hochrangigen Delegation in die Steiermark gekommen war. Auf besonderes Interesse stießen dabei Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Tourismus-Entwicklung (Thermen) sowie Nachhaltigkeit und Erneuerbare Energie. Seitens der Politik gehören der Delegation neben dem Präsident vom Landtag Steiermark, Siegfried Schrittwieser, auch die Abg. Schleich und Kasic als Wirtschaftssprecher sowie der Vorsitzende des Ausschusses für Europa und Außenbeziehungen, Abg. Prattes, an.

www.steiermark.at

Länderprofil ASERBAIDSCHAN

Fläche: 86.600 km²

Staatsform: Republik

Bevölkerung: 8,7 Mio.

Staatsoberhaupt: İlham Aliyev

Hauptstadt/Ew.: Baku / 1,8 Mio.

Regierungschef: Artur Rasizade

Geschäftssprache: Aserbaidshanisch, Russisch

Mitglied in wirtschaftlichen Organisationen: UN, OSZE, IWF, Islamische Konferenz, EBRD, Schwarzmeer-Kooperationsrat, ECO, GUS, EAPR, PfP, Partnerschaftsabkommen mit EU, Europarat

WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN

Bedeutende Wirtschaftssektoren: Energiesektor-Erdölproduktion, lebensmittelverarbeitende Industrie

Wirtschaftswachstum real: 25 % (2007), 10,8 % (2008)

BIP-pro-Kopf: 2.498 EUR (2007), 3.229 EUR (2008)

BIP laufend: 21,5 Mrd. EUR (2007), 28,0 Mrd. EUR (2008)

Inflation: 16,7 % (2007), 20,8 % (2008) **Arbeitslosigkeit***:** 0,9 % (2007), 0,9 % (2008)

Rating (Inst. Invest. C.R.): 48,2 (März 2008)

Auslandsverschuldung: 1,75 Mrd. EUR (2007), 2,08 Mrd. EUR (2008)*

Währung: Manat (AZN)

Devisenreserven: 3.123 Mio. EUR (2007), 4.419 Mio. EUR (2008)*

Wechselkurs zum EUR: 17.4.2008: 1 € = 1,04 AZN – (Ø2008: 1 € = 1,21 AZN)

AUSSENHANDEL

Exporte: 15,6 Mrd. EUR (2007), 24,5 Mrd. EUR (2008)*

Wichtigste Exportmärkte: Türkei, Italien, Russland, Iran, Indonesien

Bedeutendste Warengruppen/Export: Öl, Nahrungsmittel, Chemikalien, Metalle, Plastik

Importe: 4,4 Mrd. EUR (2007), 5,1 Mrd. EUR (2008)*

Wichtigste Herkunftsländer/Import: Russland, Türkei, Deutschland, Ukraine, UK

Bedeutendste Warengruppen/Import: Maschinen und Industrieausrüstung, Transportausrüstung, Öl, Metalle, Nahrungsmittel

Österreichische Exporte (EUR) ():** 41,4 Mio. (2007), 50,1 Mio. (Jän. bis Nov. 2008, vorläufig, +52,1 % gegenüber 1-11/2007)

Bedeutendste Exportprodukte: Maschinenbauerzeugnisse, pharm. Erzeugnisse, Holz & Waren daraus

Österreichische Importe (EUR) ():** 13,4 Mio. (2007), 401.799 (Jän. bis Nov. 2008, vorläufig, -97,0 % zum Vergleichszeitraum des Vorjahres)

Bedeutendste Importprodukte: Optische und fotografische Geräte, Messinstrumente, Kessel & Maschinen

(*) Schätzungen (EIU), (**) Statistik Austria, (***) lt. offizieller Statistik; lt. ILO liegt die Arbeitslosigkeit bei etwa 7 % || Stand: März 2009 - Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

Kontakt: Mag. Sabir Mammadov, Direktor, Marketingbüro der Wirtschaftskammer Österreich in Baku
Tel./Fax: +994 12 520 1396, Mobil: +994 55 2260009, E-Mail: AustriaBaku@mail.ru

Gastkommentar BM Spindelegger

In der Kronen-Zeitung kommentierte der Außenminister unter dem Titel „Eine Hoffnungsregion“ am 5.4.2009:

GASTKOMMENTAR

In den vergangenen 15 Jahren vollzog unser Land eine bemerkenswerte Entwicklung. Vom europäischen Seitenrand arbeiteten wir uns beharrlich ins Spitzenfeld vor. Der Erfolg beruht hauptsächlich auf drei Säulen: der konsequenten Modernisierung Österreichs, unserem Beitritt zur



Außenminister
Dr. Michael Spindelegger

Foto: Peter Tomacchi

chern. Dazu zählt auch, unser erfolgreiches Engagement in Mittel- und Osteuropa weiterzuentwickeln. Wir müssen unsere Kontakte auf allen Ebenen verdichten, die Zusammenarbeit dynamisch ausbauen und gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort und in der Europäischen Union an der Lösung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Probleme arbeiten, um gestärkt aus den schwierigen Zeiten hervorzugehen.

2. Zukunftsmärkte erschließen: Wir müssen bereits heute den Grundstein für strategische Entwicklungen für die Zeit nach der Krise legen. Dabei kann die Außenpolitik Partner und Wegbereiter für die Wirtschaft sein. Gerade der Schwarzmeerregion kann hierbei in Zukunft eine Schlüsselrolle zukommen. In der wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit liegt großes Potenzial, das es zu

Eine Hoffnungsregion

Europäischen Union sowie der Öffnung des Landes in Richtung Zentral- und Südosteuropa. Wollen wir diese österreichische Erfolgsgeschichte auch für die Zukunft absichern, müssen wir jetzt die notwendigen Weichenstellungen vornehmen.

In manchen internationalen Medienberichten wird heute Österreichs Wirtschaftssituation und insbesondere unser enges wirtschaftliches Engagement in Ost- und Südosteuropa kritisch dargestellt oder sogar offen infrage gestellt. Diesen Tendenzen müssen wir mit aller Kraft entgegenwirken. Unsere Öffnungspolitik der vergangenen Jahre war richtig. Sie muss auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten gesichert und konsequent fortgeführt werden. Dabei müssen wir insbesondere auf zwei Ebenen vorgehen:

1. Erfolgreiche Bewältigung der Krise: Die derzeitige wirtschaftliche Situation stellt uns alle vor gewaltige Herausforderungen. Gilt es doch, den Wohlstand, die Arbeitsplätze, wirtschaftlich Erreichtes zu si-

nützen gilt. Auch für die Sicherung unserer Energieversorgung ist diese Region von zentraler Bedeutung.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt: Nachhaltige Politik muss schon heute damit beginnen, das Übermorgen zu sichern. Unser Interesse reicht weiter als bis zur Donau-Mündung. Wir sollten daher langfristig unser Blickfeld erweitern. Die Schwarzmeerregion ist eine der wichtigsten und dynamischsten Regionen der europäischen Nachbarschaft. Österreich darf die Chance, auf diesem Zukunftsmarkt Fuß zu fassen, nicht ungenutzt lassen.

Mir ist es wichtig, in schwierigen Zeiten den Menschen Mut zu machen, zuzuhören und kreative Lösungen zu entwickeln. Österreich hat die besten Voraussetzungen dafür, mit innovativen und vielfältigen Ideen und einem engagierten Unternehmertum die Krise zu meistern. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingen wird, den österreichischen Erfolgsweg fortzusetzen.